Lovely Angel

Against the Darkness

Von ElfSedan

Prolog

Es war zu einer Zeit, als die Welt in Dunkelheit getaucht war. Ein dunkler König war über die Menschen gekommen und verbreitete Angst und Schrecken. Viele Krankheiten entstanden und es herrschte Trübsinn und Kälte im Land. Die Menschen hatten bereits alle Hoffnungen und den Glauben an eine Zukunft verloren.
Sie wurden ausgebeutet und versklavt, selbst die Jüngsten unter ihnen. Den Glauben an ihren einst so hoch geschätzten Gott hatten sie schon vor Jahren verloren. Nur noch vereinzelt hörte man erstickendes Wehklagen und die Bitte um Erlösung durch die höchste Macht der Welt. Aber es kam keine Antwort.

Doch eines Tages zeigte sich ein Licht am Himmel. Ein Licht, dass die Dunkelheit zurückschrecken ließ. Es verbreitete sich nach und nach über diese Welt, niemand wusste, woher es plötzlich kam. Die Menschen schöpften neue Hoffnung und Wärme kehrte zurück. Krankheiten konnten vergehen und die Menschen schöpften Mut, sich ihren Peinigern zu stellen.

Aber woher kam dieses befreiende Licht?
Immer mehr Menschen pilgerten an den Ort, wo es seinen Ursprung nahm und von wo es immer noch in die Welt strömte. Dort fanden sie ein junges Mädchen, dessen Körper in Licht erstrahlte. Ihr Rücken war geziert von Engelsflügeln so golden wie die Sonne. Das ließ die Menschen wieder glauben und mit dem Glauben wurde das Licht des Mädchens immer stärker, sodass es die Dunkelheit weiter zurückdrängen konnte. Als man es nach seinem Namen fragte, so stellte sich das Geschöpf als „Engel Hephya“ vor.

Doch auch der dunkle König wurde aufmerksam. Wurde doch seine wundervolle Dunkelheit von der Welt vertrieben, die er so lange aufrechterhalten konnte. Dieses ekelhafte Licht machte ihm zu schaffen und schwächte seine Macht. Unter einem Vorwand, ließ er das Geschöpf zu sich kommen. In das in seinen Augen prachtvolle Schloss, dass er sich in so kurzer Zeit errichtet hatte. Engel, so müsst Ihr mir glauben, sind wahrhaft naive Geschöpfe und sehen in allen Dingen, seien sie auch noch so böse und grausam, immer nur das Gute. Und so kam auch Hephya diesem Gesuch nach.

Sie wurde in seinem Schloss prunkvoll begrüßt, doch alle Geschenke, seien es Edelsteine, Gewänder oder edle Speisen, lehnte sie ab. Ihr Anliegen betraf den dunklen König selbst. Sie ersuchte von ihm, dass er das Land der Menschen verlassen und in seine Welt

zurückkehren solle. Der dunkle König schenkte ihr nicht mehr als ein müdes Grinsen. Dieser Vorschlag sagte ihm deutlich nicht zu. Nicht ohne Grund hatte er die Welt der Menschen erwählt. Aber der Engel gefiel ihm. Lange nicht mehr hatte er solch eine Schönheit gesehen, weder in seiner Welt noch in der der Menschen. Nur das Licht machte sie abstoßend, aber sicherlich konnte sie es auch abstellen, würde er sie nur auf seine Seite ziehen können.
So unterbreitete er dem Engel ein in seinen Augen kaum auszuschlagendes Angebot. Doch entgegen seiner Erwartung reagierte der Engel mit Empörung, ein himmlisches Geschöpf würde niemals auf solch ein Angebot eingehen. Der dunkle König zeigte sich ebenfalls verärgert, dass sie dieses Angebot ausschlug. Gemeinsam hätten sie noch viel mehr in der Welt anrichten können. Er erhob sich von seinem Thron, um ihr seine Macht zu demonstrieren, doch das himmlische Geschöpf war in seiner Reaktion geschickt und erstrahlte von neuem in hellem Licht.
Dieses konzentrierte Licht am eigenen Körper zu spüren, schwächte den dunklen König so sehr, dass er zu Boden ging und all seine Macht mit einem Schlag in sein innerstes Selbst floh und nicht mehr zum Vorschein kommen wollte wie zuvor.
Hephya trat auf den dunklen König zu und wiederholte ihr Anliegen. Der dunkle König war in sich zusammengesunken und sah Hephya nur aus hassenden Augen an. Aufgrund dieser zurückhaltenden Haltung und seiner offensichtlichen Schwäche, war Hephya sich ihres Sieges bewusst und wandte sich von ihm ab mit einem kurzen ‚Gehabt Euch wohl' und wollte gehen, um den Rest der Welt zu befreien. Doch der dunkle König wollte sich nicht so schnell geschlagen geben.
Er erhob seine Hand für einen letzten Angriff und sammelte die noch an seiner Hand verbliebene dunkle Kraft in seinem Finger. Als er den Finger auf Hephyas Rücken richtete, bohrte sich ein dunkler Strahl gerade durch ihr Herz. Er versprach ihr, er werde wiederkehren und die Welt von Neuem beherrschen. Diesmal würde sie ihn nicht mehr stören können.
Mit Durchbohren ihres Herzens, erlosch Hephyas Licht und ihre Flügel verschwanden. Sie sank zusammen und wurde menschlich mit einem schwachen Herz, wie es die Menschen haben.

Aber sie hatte ihr Werk vollbracht. Der dunkle König würde auf lange Zeit keine Kraft mehr haben, um die Welt erneut zu unterwerfen. Das Licht war in die Welt zurückgekehrt und die Menschen konnten wieder feiern. Viele Lieder und Gedichte wurden über den Engel und ihre Befreiung aus der Dunkelheit gedichtet. Auch Geschichten über den Kampf zwischen dem Engel Hephya und dem dunklen König wurden geschrieben, obwohl niemand diesen Kampf wirklich verfolgen konnte.

Engel Hephya blieb jedoch nach dem Kampf verschwunden und wurde nie mehr von Menschenaugen erblickt. Nach dem Verlust ihrer Kräfte war sie für normale Menschen auch nicht mehr erkennbar – die in ihr versiegelte Macht. Ihr Herz war nun sterblich geworden und so endete ihr Leben wie das jedes Menschen irgendwann, auch wenn ihre Schönheit ihr ein Leben lang erhalten blieb.

Dem aufmerksamen Leser mag nicht entgangen sein, dass der Autor dieses Textes mehr zu wissen pflegt als die vielen anderen Geschichtsschreiber. Diesem Leser möchte ich ans Herz legen, mich zu finden und die Geschichte in aller Ausführlichkeit zu erfahren.

- Autor unbekannt, Trannass im Jahre 1267 AD; Auszug eines Buches der*

Gelehrtenbibliothek

*AD = After Darkness